

St. Antoine' (Vienne 1926). — LUC MAILLET-GUY beendet in *Revue Mabillon* 18 (1928), 1–23, 81–95 seinen Aufsatz 'Les commanderies de l'ordre de St. Antoine en Dauphiné' (vgl. NA. 46, 577 n. 832 und 47, 618 n. 623). Dasselbst S. 284–301 berichtet GUY DE VALOUS über einen mißglückten Versuch, Cluni in Verbindung mit den Universitätsstudien zu bringen, 'Un collège Clunisien: le prieuré-collège de St. Martial d'Avignon'. — M. R. LABRÉLY, 'Le prieuré de Cousignac, ancienne cure rurale du Bourg-Saint-Andéol' und ROUCHIEB, 'Institutions monastiques dans le Vivarais au moyen-âge' in *Revue du Vivarais* 1928 S. 111ff., 264ff.; Jg. 1929 S. 140ff. — PIERRE CABIROL, 'Montlaur-en-Val' (Narbonne 1927); LUCIE CHAMSON MAZAUURIE, 'Histoire de l'abbaye bénédictine de Psalmodi des origines à l'année 1099' (*École des Chartes*, Position des Thèses 1926 S. 19–23), vgl. *Revue Mabillon* 19 (1929), 123*f. — HENRY D'AIGRAIN, 'L'abbatiale de St. Savin' (Tarbes 1927); P. GALINDO ROMEO et ALPH. MEILLON, 'L'abbaye de St. Savin de Lavedan et ses possessions à Saragosse et à Cortada au XII. siècle' (Tarbes, Lesbordes).

615. Über Braga, die geschichtlich wichtige Metropole des alten Portugal, konnte man sich bislang fast ausschließlich aus der alten Bistumsgeschichte des Rodrigo DA CUNHA (1635) orientieren. Jetzt hat der verdienstvolle Bragaer Historiker Monsr. J. A. FERREIRA im Auftrage des Erzbischofs von Braga eine neue Geschichte Bragas begonnen, 'Fastos episcopales da Igreja primacial de Braga', deren 1. stattlicher Bd. (Braga 1928) bis 1228 reicht. Er hat sich dabei das Bragaer Archiv nach Kräften zunutze gemacht und unsere Kenntnis erheblich gefördert; doch werden bis zur Erschöpfung der dortigen Urkundenschatze noch viele Forscher zu tun haben. Die erste Hälfte des Buches, von 206 (?) bis zur Neueinrichtung des Bistums im J. 1070 steht noch auf unsicherem Boden, da die Überlieferung für diese Zeit sehr dürftig ist. Dann setzen die Urkundenmassen ein, und zugleich erhält Braga eine bedeutende Rolle bei der Konsolidierung Portugals. Auch für diese Zeit ist das meiste noch ungetan: erst wenn einmal der Stoff in methodischer Forschung ganz durchgearbeitet ist, wird man zu sicheren Ergebnissen kommen können. C. E.

616. F. LANZONI, 'Le diocesi d'Italia dalle origini al principio del sec. VII. Studio critico' (Studi e testi 35, 2 Bde. Faenza 1927) ist die 2. Aufl. des 1923 erschienenen Werkes 'Le origini delle diocesi antiche d'Italia', aber völlig neu bearbeitet und erweitert,